

Törn

24. Mai – 2. Juni 2013

FLENSBURG und DÄNISCHE SÜDSEE

Mein lieber Mitsegler und Freund Fraunz war wieder so lieb und hat den Törnbericht vom heurigen Maitörn geschrieben.

Besten Dank dafür.

Noch was zur Statistik:

Gesamtmeilen des Törns: 200

Unter Segel: 184,5

Unter Motor: 15,5

Gute Leistung mit einem guten Team. Danke für die angenehme Woche

Robert

Liebes kleines Tagebuch vom Ostseetörn 2013

Freitag, 24.05.2013

Um 20.00 Uhr kommt Robert mit dem Zug in Grossweikersdorf an. Franz erwartet ihn bereits am Bahnhof und es geht mit dem Auto weiter über Prag (Tschechien), Dresden und Berlin Richtung Norden. Kurz nach Berlin, am Rastplatz "Stolpegrund" legen wir eine Pause von ca. 3 Std. ein, die wir für etwas Schlaf nutzen.

Samstag, 25.05.2013



Um ca. 06.00 Uhr geht es weiter Richtung Fehmarn. Da an diesem Wochenende in der Ancora-Marina in Neustadt gerade eine Bootmesse stattfindet, wollen wir diese besuchen. Bei Regen besichtigen wir um ca. 09.00 Uhr die im Wasser ausgestellten Schiffe. Da der offizielle Beginn der Messe erst um 10.00 Uhr stattfindet, sind noch keine Ausstellungsstände geöffnet und wir setzen die Fahrt nach Fehmarn fort. Bereits kurz nach 10.30 Uhr sind wir in Burgstaaken auf der Insel Fehmarn, den Ausgangspunkt unseres Törns. Dort angekommen bringen wir unser Gepäck an Bord, und beginnen einige Dinge am Schiff für den Törn herzurichten, wie z. B. den Landstrom ausbringen, usw. Gegen 12.15 Uhr fahren wir zum Bahnhof der Insel und holen Günter, unseren 3. Mann an Bord, ab. Er reiste zu diesem Törn mit der Bahn an. Direkt im Anschluss wird der restliche Proviant besorgt und am Schiff verstaut. Ein Teil des Proviantes war bereits an Bord verstaut. Danach ging es in das der Fischereigenossenschaft angeschlossene „Restaurant Fischlädchen“, um uns mit Fischbrötchen zu stärken. Wieder zurück am Schiff, wird von Robert und Günter das Navigationslicht am Bug repariert, Franz schläft zwischenzeitig 2 Stunden. Zum Abendessen

geht es in den „Goldenen Anker“, Robert möchte sich am heutigem Abend noch das Champions-League Finale ansehen, während Günter einen Spaziergang in die Stadt macht.



Sonntag, 26.05.2013

Der Wecker ist für 06.00 Uhr gestellt. Nach dem Frühstück wird das reparierte Navigationslicht wieder montiert und wir können, wie geplant um 08.00 Uhr ablegen. Unser heutiges Ziel ist der Yachthafen von Schleimünde. Der Tag begann mit Wind aus NW mit 4 bft. Tagesüber wechselt die Stärke zwischen 5 und 3,5 bft., dazwischen regnete es hin und wieder. Gegen 17.00 Uhr legen wir im Yachthafen von Schleimünde an.



Der Liegeplatz wird gleich nach dem Anlegen beim Hafenkaptän bezahlt, die Liegegebühr für unser Schiff beträgt € 12,-- für eine Übernachtung. Warmwasser kommt hier nur dann aus der Dusche, wenn man den Automaten mit € 1,-- füttert. Nach dem Anlegen gibt es eine kleine Jause. Hier am Hafenglände gibt es das einzige Gasthaus in Deutschland, dass zwar

am Festland steht, aber nur per Schiff erreichbar ist. Es liegt nämlich daran, dass hier ein großes Naturschutzgebiet liegt. Es kommen in den Sommermonaten hier auch einige Ausflugsschiffe an, die Tagesausflügler mitbringen. Zum Abendessen kochen wir heute Tortelloni mit Sugo und Salat. Im Anschluss an das Abendessen bereitet Franz für den nächsten Tag Zaziki bzw. eine Mousse au chocolat vor, da diese Speisen über Nacht kaltgestellt werden müssen. Um ca. 23.00 Uhr fallen wir müde ins unsere Kojen.

Montag, 27.05.2013



Um 06.00 Uhr stehen wir auf und können um 08.15 Uhr ablegen. Die Segel werden bereits im Hafenbecken gesetzt, und es geht nordwärts Richtung Ansteuerungstonne der Flensburger Fjörde. Nach Rundung dieser wird Kurs Richtung Westen geändert, und es geht in die Fjörde Richtung Flensburg. Nach diesem Kurswechsel haben wir achertlichen Wind, die Genua wird geborgen. Ca. 2 sm vor Flensburg schläft der Wind ein, und wir motoren den letzten Teil unserer heutigen Tagesetappe. In Flensburg finden wir einen Liegenplatz in der Stadtmarina in unmittelbaren Nähe der Altstadt. Wir machen dort um 15.00 Uhr fest. Nach der Anmeldung beim Hafenkaptän erhalten Magnetkarten, einerseites für das elektronische Schloss am Steg, andererseits wird auf diese Karte auch ein Guthaben geladen, das dann „verduscht“ werden kann. Das Guthaben, dass auf der Karte verbleibt, wird beim Auschecken aus dem Hafen wieder retourniert.



Nach einer kleinen Jause besuchen wir die Stadt Flensburg. Um so mehr genießt man hier den Spaziergang durch die weitläufige Fußgängerzone, weil der heutige Abend durch warmes und freundliches Wetter bestimmt wird. Flensburg war früher ein Zentrum für den Import von Rum aus der Karibik (West-Indien). Es gab über 30 Betriebe, die mit der Produktion und mit dem Handel von Rum beschäftigt waren. Heute sind nur 2 Betriebe davon übrig geblieben. Günter und Franz entdecken eine Strasse, über die Seile gespannt wurden, die mit gebrauchten Schuhe versehen worden sind. Auf dem Retourweg vom Nordtor der Stadt wird noch der Museumshafen mit historischen Segelschiffen besucht. Zum Abendessen gibt es heute Koteletts aus der Pfanne mit Röstgemüse und Zaziki. Rotwein begleitete dieses herrliche Essen, dass mit Mousse au Chocolat als Nachspeise ausklang.



Dienstag, 28.05.2013

Heute stehen wir um 07.00 Uhr auf. Schon in den letzten Tagen hat der Motor Startprobleme, und es wurde bereits gestern beim Hafenmeister ein Kontakt zu einem Servicetechniker für Yanmar-Schiffsmotoren geknüpft, der heute um 08.00 Uhr vorbei kommen soll. Der Mechaniker kommt pünktlich, er benötigt auch nicht lange, um die Ursache des Startfehlers zu finden. Es waren offenbar die Schrauben der Dieselleitung etwas locker geworden, und daher ist Luft in die Leitung gelangt, dass dann letztendlich die Startprobleme verursacht hat. Der Mann ist auf seinem Gebiet ein Vollprofi, für die nichteinmal 15 min. Arbeitszeit nimmt er € 20.—und meint, das passt schon. Glücklicherweise über diese positive Erfahrung und nachdem Franz noch frisches Brot und Ginger Ale besorgt hatte, können wir um 10.15 Uhr ablegen. Das Ablegen erfolgt unter Motor, es werden schon bald die Segel gesetzt und es durch die Fjörde Richtung Sonderborg in Dänemark. Bis ca. 4 sm vor Sonderborg können wir segeln, ab diesem Zeitpunkt wurde diese dänische Stadt unter Motor angesteuert. Wir finden im Stadthafen auf Anhieb einen Liegeplatz und machen wie schon in den Tagen zuvor einen kleinen „Anlege – Snack“. Franz und Günter machen einen Stadtspaziergang. Am Schiff zurück gibt es dann zum Abendessen Spaghetti mit Thunfischsauce, Rotwein und Mousse au Chocolat. Als Sundowner gab es Whiskey mit Ginger Ale. Um ca. 23.00 Uhr gehen wir schlafen.



Mittwoch, 29.05.2013

Um 07.00 Uhr stehen wir auf und können um ca. 09.00 Uhr ablegen. Die Segel können wir wie schon in den letzten Tagen bereits im Hafenbecken setzen. Nachdem Verlassen des Beckens wird das Reff 1 eingelegt. Da der Wind weiterhin auffrischt, musste nach ca. 30 min. auch nach das Reff 2 eingelegt werden, zusätzlich wird auch die Genua gerefft. Während des Tages regnet es fallweise, es kommt aber auch kurzfristig die Sonne zum Vorschein. Aufgrund der Windrichtung mussten wir einen Teil der heutigen Etappe mittels Kreuzen bewältigen. Nach Rundung des Westkaps der Insel Aerö, auf diesem Kap befindet sich auch ein Leuchtturm, ist es nicht mehr weit bis Soby, unserem heutigem Etappenziel. Knapp vor 16.30 Uhr beginnen wir die Segel zu bergen und die Ansteuerung des Yachthafens von Soby erfolgt unter Motofahrt. Wir finden am Ende eines Steges einen geeigneten Liegeplatz und legen längsseits an.



Der Hafenmeister kommt vorbei, um die Liegegebühr zu kassieren. Er wurde von den Seglern als beliebtester Hafenmeister Dänemarks gewählt. Im Anschluss einer kleinen Jause (Snack) besuchen Franz und Günter den Ort, in dem sich auch eine Windmühle befindet. Am Abend ist die Sonne hervorgekommen und beschert uns einen wunderschönen Tagesausklang. Zum Abendessen gibt es Gulasch mit selbstaufgebackenen Weckerln. Etwas später haben wir noch Besuch von Segelfreunden unseres Skippers Robert, mit denen wir einen netten Abend an Bord mit einigen Gläsern Wein verbringen. Um ca. 00.30 Uhr gehen wir letztendlich schlafen.

Donnerstag, 31. 05. 2013-06-26

Der Wecker läutet um 07.00 Uhr, er wird immer so eingestellt, dass sich noch einmal „Umdrehen“ ausgeht. Wir wollen um 09.00 Uhr ablegen, schaffen heute 09.15 Uhr. Die Segel werden unmittelbar nach dem Auslaufen gesetzt, das Reff, vom Vortag noch eingebunden, bleibt auch eingebunden. Am Anfang des Tages kreuzen, nach einigen Kursänderungen erreichen wir eine betonnte Fahrstrasse. Entlang dieser Fahrstrasse geht es weiter bis Marstal. Das Wetter war häufig bedeckt, kurze Zeit regnete es. Bei Verlassen der Fahrstrasse, nachdem wir Marstal bereits passiert hatten verbesserte sich das Wetter, und es wurde noch ein schöner sonniger Nachmittag. Um ca. 15.15 Uhr legen wir in Bagenkop an.



Franz und Günter machen eine Rundgang durch den Ort. Der Hafen in Bagenkop besteht aus einem Fischereihafen und einem Yachthafen. Im Yachthafen selbst wurden auch viele Ferienwohnungen gebaut. Günter kreierte uns herrlich Sundowner mit Whiskey und Ginger Ale. Zum Abendessen gab es Koteletts aus der Pfanne, mit Röstgemüse direkt vom Skipper zubereit. Rotwein und Nutella-Mousse ergänzten noch diesen Genuss. Heute legten wir relativ früh schlafen, denn für morgen ist 07.00 Uhr Aufstehen angesagt.

Freitag, 01.06.2013

Wie schon jeden morgen gab es ein ausgezeichnetes Frühstück. Wir können zur geplanten Zeit ablegen. Der Wind kommt heute aus NO mit einer Stärke 4-5, geradezu ideal für unsere heutige Etappe nach Heiligenhafen. Die Segel werden bereits im äußeren Hafenbecken gesetzt, ohne ein Reff einzubinden. Während der Fahrt können wir am Horizont einen Frachter erkennen, der mit Yachten beladen ist. Aufgrund der ausgezeichneten Windsituation können wir bis knapp vor die Ansteuerungstonne von Heiligenhafen segeln. Nach Rundung dieser Tonne werden die Segel geborgen und der Yachthafen Heiligenhafen, einer der größten an der deutschen Ostseeküste, wird unter Motor angesteuert. Wir finden am Steg 12, Platz Nr. 25 einen idealen Liegeplatz und können dort bereits um 14.45 Uhr festmachen.



Franz bestellt bei der Bezahlung des Liegeplatzes für morgen früh frische Brötchen. Aufgrund des guten Wetters macht Franz einen Ausflug in den angrenzenden Naturpark, sowie einen Spaziergang zur neu gestalteten Landungsbrücke von Heiligenhafen, das mittlerweile als Sehenswürdigkeit gilt. Da Günter heute den letzten Abend an Bord verbringt, gehen wir heute abend in die Stadt zum Abendessen. Wir besuchen das Restaurant „Nordpol“, das einem Österreicher gehört.

Samstag, 02.06.2013

Um ca. 09.00 Uhr können wir heute ablegen. Bei der Ausfahrt aus der Bucht von Heiligenhafen begleiten uns einige Segelboote, wobei wir jene sind, die als einzige bereits die Segel gesetzt haben. Es geht heute zurück in unserem Heimathafen nach Burgstaaken. Nach ca. 1 Stunde Fahrzeit passieren wir die Fehmarnbrücke und steuern schon bald unserem Endziel unseres Törns an. Nach Erreichen der Ansteuerungstonne nach Burgtiefe geht es noch vorbei am Cafe Sorgenfrei und schließlich liegt der Yachthafen Burgstaaken vor uns. Für uns war es eine wunderbare Woche, wir lernten neue Orte kennen, wo wir noch nicht gewesen sind, außerdem haben wir uns gegenseitig kulinarisch verwöhnt, ganz einfach gesagt, eine gelungene Segelwoche.



Hiermit schließe ich mein kleines Tagebuch und möchte mich bei allen für die Bemühungen bedanken, die diese tolle Woche möglich gemacht haben.

Euer, *Fraunz*